

## [Transcript] NZZ Akzent / Der Absturz des Jewgeni Prigoschin

In der Nacht auf den 24. Juni zettelt Iefgeni Prigoshin, der Anführer der Wagner-Truppe, einen Aufstand gegen die russische Militärführung an.

Am frühen Morgen fahren seine Kämpfer mit Panzern in die russische Stadt Rostov am Don ein, nehmen dort ein militärisches Hauptquartier ein und machen sich dann im Verlauf des Tages

auf in einem riesigen Konvoi in Richtung Moskau. Prigoshin selbst nennt das einen Marsch der Gerechtigkeit und fordert er eigentlich ultimativ die Absetzung des Verteidigungsministers und des Oberkommandierenden über den Krieg in die Ukraine. Das hat dann aber nicht ganz funktioniert.

Das

hat nicht funktioniert. Prigoshin ist gescheitert, musste seinen Aufstand abbrechen. Zu diesem Zeitpunkt gingen alle davon aus, okay, jetzt ist es vorbei mit Prigoshin. Putin hat ihn als Verräter bezeichnet und Putin sagt immer, Verräter mit ihnen kennt er keine Gnade. Aber trotzdem, und das war überraschend, ließ Putin Prigoshin danach straffrei ziehen.

Und jetzt ist die FGNP Prigoshin tot. Was das für Russland und den Krieg in der Ukraine bedeutet, bespreche ich mit Ausland Redaktor Jonas Roth. Ich bin Antonia Moser.

Jonas, zuerst, was hast du gedacht, als am Mittwochabend diese Nachricht kam?

Ich habe gerne Prigoshin, ist tödlich verunglückt.

Zuerst einmal, wenn das stimmt, ist das eine Riesennachricht. Aber wie es auch immer bei Nachrichten aus Russland, kommen immer sofort bei mir als Journalist Zweifel auf. Ist das wirklich so? War Prigoshin tatsächlich an Bord, wie das vermeldet wurde? War es eine Bombe? War es

ein Abschuss? Ein politischer Mord? Diese Fragen muss man sich dann stellen, weil oftmals ist es nicht

politischer Mord. Was hast du gedacht?

Es wäre wahrscheinlich, es gibt Hinweise darauf, die für eine solche These sprechen. Beweisen können

wir das Stand jetzt natürlich nicht. Wahrscheinlich wird man es nie ganz beweisen können.

Aber fest steht, Prigoshin ist ja eine schillernde Figur. Wir haben auch schon einige

Podcast-Folgen über ihn gemacht und über die Wagner-Truppen. Vielleicht haben jetzt nicht alle Folgen gehört. Schade ist, aber kommt vor. Deshalb noch mal die Frage, wer ist denn eigentlich Evgeni Prigoshin? Prigoshin war eigentlich Unternehmer, ist aber eine ganz zwielichtige Gestalt und hat sich dann aufgeschwungen zu einer Art Feldherrn dieser Privatarmee Wagner und er ist

der Chef und das Gesicht dieser paramilitärischen Truppe. Besonders seit dem Ukrainekrieg ist Prigoshin in diesem Zusammenhang omnipräsent. Dabei geht vergessen, dass seine Privatarmee von Russland eigentlich schon seit Jahren in diversen Konflikten auf der ganzen Welt eingesetzt wird, zum Beispiel auch in Afrika, in Syrien haben sie im Bürgerkrieg gekämpft und grundsätzlich ist diese Wagnergruppe organisiert wie ein Unternehmen. Das heißt? Sie bieten eigentlich auf der ganzen

Welt Sicherheitsdienstleistungen an. Sie stützen zum Beispiel zweifelhafte Regimes, sie bewachen Infrastruktur. Man kann die eigentlich einfach so buchen grundsätzlich und dafür verdienen sie Geld, manchmal nicht in Bars, sondern auch sie erhalten Konzessionen für Goldminen oder andere Sachen, mit denen sie dann Geld verdienen können. Und die Wagner-Truppen haben den Ruf sehr brutal

zu sein. Es werden in diverse Menschenrechtsvergiere angelastet. Es gibt auch diese Beispiele, wo angebliche Deserteure mit dem Vorschlaghammer erschlagen werden. Und Prigoschin ist einer, der sehr mit dieser Gewalt spielt, das auch zelebriert. Dieser Vorschlaghammer ist so zu einem inoffiziellen Symbol der Wagner-Truppen geworden. Er ist eigentlich ein wirklich grobschlechtiger Typ, ein gewaltbereiter Typ, der keines Gruppel kennt und deswegen war er im Ukrainekrieg auch eine so nützliche Waffe für Putin. Also da waren viele Wagner-Truppen im Einsatz? Genau, da haben tausende Wagner-Truppen gekämpft. Einerseits handelte sich dabei um Elite-Soldaten, die wirklich eine gute Ausbildung hatten und effizient kämpfen konnten. Andererseits waren das aber auch in Gefängnissen rekrutierte Strafgefangene, die er da einfach rausgeholt hat und zum Beispiel in der Schlacht Umbach-Muth als Kanunenfutter eingesetzt hat. Hier hören wir, wie Prigoschin bei einem Auftritt in einem russischen Gefängnis versucht, Strafgefangene zu rekrutieren und ihnen im Gegenzug für einen sechsmonatigen Einsatz die Straffreiheit verspricht. Aber natürlich nur für den Fall, dass sie überleben sollten. Das ist eine sehr marzialische Ansprache so, wie man es sich von Prigoschin gewohnt hat. Und wenn er da Strafgefangene rekrutieren kann, in Gefängnisse gehen kann, dann hat er offensichtlich den Segen des Kremls dafür. Das ist ein offenes Geheimnis, das ist ganz klar, dass so etwas nur mit dem Segen des Kremls passieren kann. Aber man muss schon auch sehen, dass der Kreml natürlich sehr von so einer Methode profitiert. Der Kreml bekommt so billige Kämpfer, muss selber keine unbeliebte Mobilisierung durchführen, um neue Soldaten zu rekrutieren. Gleichzeitig kann der Kreml sagen, ja das sind ja nicht unsere, wir müssen für die keine Verantwortung übernehmen, für allfällige Gräueltaten, das waren ja nicht wir, sondern das waren die Jungs von Wagner. Aber wenn jetzt der Kreml und eben Prigoschin und die Wagnertruppen so gut zusammenarbeiten, warum kam es denn zu diesem Putschversuch? Also ganz so rosig war die Zusammenarbeit nicht, nicht zwingend zwischen dem Kreml und Prigoschin, sondern zwischen Prigoschin und der Militärführung, insbesondere dem Verteidigungsminister Sergej Scheuge. Er hat immer wieder die Militärführung kritisiert, sie sei unfähig diesen Krieg auszufechten und hat sie auch beschuldigt, ihn sozusagen auszuhungern, nämlich ihm Artilleriemonitionen, die er dringend benötigte, vorzuenthalten. Was davon alles stimmt und wie dieser Streit wirklich abgelaufen ist, ist unklar. Klar ist, Prigoschin hat über Monate hinweg einen großen Streit mit dem Verteidigungsministerium angezettelt und immer wieder öffentlich in Videos und in Posts in seinen Kanälen direkt Kritik geübt an der russischen Militärführung. Was er aber nie angetastet hat, war die Autorität von Putin. Und was ist dann aber passiert? Ja, dann kommt eben dieser Juni, wo man davon ausgeht, dass sich Prigoschin dermaßen von der Militärführung in die Ecke gedrängt fühlte, dass er eine verzweifelte Flucht nach vorne wagte. Er besetzte dieses Militärhauptquartier und inszenierte diesen scheinbar patriotischen Marsch für Gerechtigkeit auf Moskau und sein Ziel muss es wohl gewesen sein, dass sich Putin von der Militärführung abwendet und sich auf seine Seite schlägt. Das war, wie sich aber herausgestellt hat und wie Prigoschin vielleicht hätte wissen müssen, eine fatale Fehlkalkulation.

Vor einer Dreiviertelstunde verkündet der Söldnerchef, er werde umdrehen, seinen Marsch auf Moskau abbrechen, um, Zitat, Blutvergießen zu verhindern. Eigentlich hätte ihm klar sein müssen, dass ein solcher Aufstand in Putins Augen einen direkten Angriff auf seine Macht darstellt. Wie gesagt, Putin hat Prigoshin dann auch als Verräter bezeichnet und der Marsch auf Moskau wurde dann auch gestoppt. Rund 250 km vor der russischen Hauptstadt drehte der Konvoi von Prigoshin um. Die Wagner Söldner sind unterdessen wieder in ihre Feldlager zurückgekehrt. Jewgeny Prigoshin selbst kommt ohne Strafe davon. Er muss aber nach Belarus ins Exil. Es ist wohl so, dass der weißrussische Präsident Alexander Lukoschenko hier vermittelt hat, irgendeinen Deal ausgehandelt hat. Auf jeden Fall endete es dann damit, dass einige Tausend Wagner Truppen nach Weißrussland gingen und dass die Ermittlungen und die Anklagen gegen Prigoshin fallen gelassen wurden. Aber da kommt er irgendwie noch gut davon, oder? Ja, sogar überraschend gut. Also wer in Russland einen solchen Aufstand inszeniert, würde normalerweise eigentlich nicht so glimpflich davon kommen. Aber vieles blieb unklar. Wir haben diese Wagner Truppen dann in Weißrussland gehabt, wo genau sich Prigoshin aufhielt, war nicht so klar. Er hat darauf sich offenbar dann doch mal noch mit Putin im Kreml. Aber dann wurde er sehr ruhig, verdächtig, ruhig. Bis eigentlich diese Woche am Montag tauchte plötzlich ein Video auf, wo sich Prigoshin angeblich aus Afrika meldete. Afrika, was macht er jetzt dort? Also in dem Video sieht man ihn in voller Militärmontur mit einem Sturmgewehr in der Hand und er hält da eine kleine patriotische Ansprache, wo er sagt, ja, im Namen Russlands bekämpfe er jetzt da Terroristen, Kämpfe gegen den islamischen Staat, gegen Al-Qaeda und suggerierte eigentlich mit diesem Auftritt, hey, Wagner, diese große Privatarmee, da ist jetzt Business as usual, wir werden wieder für unsere Sicherheitsdienstleistungen bezahlt. Aber in der Realität ist zu diesem Zeitpunkt das ganze Wagner-Gebilde schon sehr stark am Wackeln. Was heißt das? Also einerseits heißt das, dass Wagner seine einst eminent wichtige Rolle im Krieg in der Ukraine verloren haben. Die Wagner-Truppen haben sich von der Front zurückgezogen und kämpfen jetzt nicht mehr in diesem Krieg. Andererseits haben sich auch in der Führung Risse aufgetan, weil offenbar auch unter Einfluss des Verteidigungsministeriums und des Kremls Wagner-Kommandanten abgeworben werden für andere Militärfirmen. In Russland gibt es Dutzende solcher privaten Militärunternehmen, die ihre Sicherheitsdienstleistungen anbieten. Alleine seit dem Beginn des Ukrainekriegs sind wohl rund 10 neue entstanden. Das sind ähnliche Konstrukte wie Wagner. Wagner ist eigentlich die größte. Und es gibt jetzt eben Hinweise darauf, dass einige dieser Gruppen das Afrika-Geschäft von Wagner übernehmen sollen. Dass man eigentlich darauf hinarbeitete Wagner nun auch aus Afrika zu verdrängen. Also kann man sagen, mit Wagner geht es langsam aber sicher zu

Ende. Das kann man so sagen. Und der mutmaßliche Tod Prykoshins ist jetzt ein spektakulärer Schlusspunkt dieser Geschichte. Was ist denn da genau passiert? Das ist noch nicht so klar. Also man

weiß, da ist ein Flugzeug gestartet in Moskau, aufgestiegen auf rund 10.000 Meter. Und das nächste, was man kennt, ist ein Video, wo man ein rauchendes Flugzeug zu Boden stürzen sieht, das dann auf der Erde zerschält. Es ist unklar, ob das abgeschossen wurde, ob eine Bombe an Bord war.

Klar ist, alle Insassen des Flugzeugs kommen ums Leben. Und wenig später wird schon in russischen Medien berichtet, dass auf der Passagierliste auch der Name Yevgeny Prykoshin stehe und auch einige seiner Vertrauten sollen da an Bord gewesen sein. Das ging

ungewöhnlich schnell, dass man da wusste, wer angeblich in dieser Maschine saß. Auch das Staatsfernsehen vermeldete, dass schon ziemlich bald und emotionslos nach dem Absturz der Maschine.

Du sagst ungewöhnlich schnell. Ist das doch ein Hinweis, dass da wirklich Russland dahinter stecken könnte?

Es ist Russland. Wir werden es wohl nie herausfinden, aber klar ist, der Tod von Prykoshin kommt dem

Kreml wohl nicht ungelegen. Also wie genau? Also selbst wenn es sich bei diesem Absturz jetzt um einen Unfall gehandelt haben sollte, natürlich geht jetzt jeder davon aus, dass der Kreml dahinter steckt. Die gehen von einem Abschluss aus, von einer Bombe. Und das ist natürlich ein Signal der Einschüchterung an alle, die sich potenziell mit dem Kreml anlegen wollen. Man überlegt sich dann zweimal, ob man solche Gedanken überhaupt hicken soll. Hat denn dieser Tod von Yevgeny Prykoshin

auch Folgen für den Krieg in der Ukraine jetzt konkret? Unmittelbar hat das eigentlich keine Folgen, weil wie gesagt die Wagner Truppen befinden sich nicht mehr an der Front in der Ukraine, greifen da nicht ins Kriegsgeschehen ein. Und die Lücke, die diese Wagner Soldaten hinterlassen

haben, wurden längst ausgefüllt einerseits durch reguläre Truppen oder durch andere Privatarmeen, die da auch kämpfen. Denn der Kreml verlässt sich nach wie vor sehr gerne auf diese Privatarmeen, die Aufgaben übernehmen, für die sich andere Truppen zu schade sind, die gewisse Aktion nicht riskieren wollen. Diese Privatarmeen lassen sich gut einsetzen für die Drecksarbeit in der Ukraine. Also Wagner ist weg, aber eigentlich läuft es in der Ukraine weiter wie bisher?

Grundsätzlich ja. Etwas hat sich schon geändert. Das Verteidigungsministerium hat sich nämlich diese Privatarmeen etwas näher zu Brust genommen, die Zügel etwas gestrafft. Das ist jetzt besser organisiert unter der Führung des Verteidigungsministeriums, weil man hat natürlich gelernt aus dieser

Wagnermäuterei vom Juni, dass es gefährlich ist, wenn man einfach irgendwelchen Wildwuchs an Privatarmeen mit Zwielichtengestalten an der Spitze hat. Und so hat eigentlich Putin hat auch die Armeeführung jetzt ihre Position gestärkt. Sie haben einen Kritiker verloren oder ausgeschaltet. Und ja, jetzt dürfte eigentlich allen klar sein, wer sich mit Putin anlegt, der zahlt einen hohen Preis. Danke Jonas, dass du bei uns im Studio warst. Gerne. Das war unser Akzent. Produzent dieser Folge war David Vogel. Ich bin Antonia Moser. Informiere dich schnell, kompakt und fokussiert über das Weltgeschehen mit unserem täglichen Newsletter, dem NZZ Briefing. Registriere dich

## [Transcript] NZZ Akzent / Der Absturz des Jewgeni Prigoschin

dafür kostenlos und abonniere es unter [go.nzz.ch slash briefing](https://go.nzz.ch/slash/briefing).